

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die Gedächtnissfeier der Realschule zu Oldenburg am 2.  
September 1873 bei Einweihung der Gedenktafel für die  
gefallenen Schüler**

**Strackerjan, Karl**

**Oldenburg, [1873]**

Vorwort

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5804**

Am 2. September und in den nächstfolgenden Tagen mehrfach angegangen, Folgendes in den Druck zu geben, glaubte ich anfangs es besser für das Osterprogramm der Realschule zurückzulegen. Da aber später besonders der Wunsch ausgesprochen wurde, daß das Ganze, auch der Text der Gesänge, im Zusammenhange mitgetheilt werde, was im Programm nicht angebracht gewesen wäre, und da das Schulprogramm nicht allen zugänglich ist, welche vielleicht von der Feier eine Erinnerung zu bewahren oder Kenntniß zu nehmen wünschen, so habe ich mich nachträglich bestimmen lassen, die folgenden Erinnerungsblätter als besonderes Schriftchen herauszugeben. Doch wäre dies wegen der so eingetretenen Verzögerung auch noch unterblieben, wenn ich nicht geglaubt hätte, es als Gelegenheit benutzen zu dürfen, um auf die Zwecke des Vereins hinzuweisen, welchem der etwaige Reinertrag des Schriftchens bestimmt ist. Die Mittel, über welche derselbe zu verfügen hat, reichen nicht für alle Fälle aus, wo er helfen möchte und wo Hülfe wünschenswerth ist.

1873, Sept. 16.

K. Strackerjan.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



## 1. Gesang.

Nun danket alle Gott,  
Mit Herzen, Mund und Händen,  
Der große Dinge thut,  
An uns und allen Enden,  
Der mächtig uns erhält  
Und von der Kindheit an  
Und bis auf diesen Tag  
Beständig wohlgethan.

## 2. Am dritten September 1870, von L. Geibel.

Nun laßt die Glocken	Von Thurm zu Thurm
Durchs Land frohlocken	Im Jubelsturm!
Des Flammenstoßes	Geleucht facht an!
Der Herr hat Großes	An uns gethan.
Ehre sei Gott in der Höhe!	

Es zog von Westen	Der Unhold aus,
Sein Reich zu festen	In Blut und Graus;
Mit allen Mächten	Der Höll' im Bund,
Die Welt zu knechten,	Das schwur sein Mund.
Furchtbar dräute der Erbfeind.	

Vom Rhein gefahren	Kam fromm und stark
Mit Deutschlands Scharen	Der Held der Mark.
Die Banner flogen	Und über ihm
In Wolken zogen	Die Cherubim.
Ehre sei Gott in der Höhe!	

Drei Tage brüllte	Die Völkerschlacht,
Ihr Blutrauch hüllte	Die Sonn' in Nacht;
Drei Tage rauschte	Der Würfel Fall,
Und hangend lauschte	Der Erdenball.
Furchtbar dräute der Erbfeind.	